

Mazien und Linden; außer der Stadt haben sie die Alleen und englischen Partieen auf dem ausgefüllten Stadigraben, und noch andere Belustigungsorte sowohl in der Nähe der Stadt, als auch in weiterer Entfernung von derselben. Daß es auch nicht an Bällen, Konzerten, Schauspielen und andern Vergnügungen fehlt, versteht sich von selbst. Wer aber Zerstreuung oder Gewinn an der Pharobank sucht, der findet da öfters sein Verderben; zumal da unter den ehrlichen nur allzuhäufig auch falsche Spieler hier ihr böses Wesen treiben.

### Geistliche Maskeraden zu Trier.

So wie in andern Gegenden Deutschlands, werden wohl auch zu Trier, bei zunehmender Aufklärung, besonders unter der preussischen Regierung, die ehemaligen geistlichen Maskeraden am Charfreitage eingestellt worden seyn. Ich erzähle aber dessen ungeachtet meinen Lesern, wie es ehemals damit gehalten wurde, denn es ist gut, wenn auch Manches, was jetzt nicht mehr ist, im Andenken bleibt, damit die Fortschritte zum Bessern desto fühlbarer werden.

Nach uraltem Herkommen fand zu Trier vom Jesuitenkollegium aus, durch alle Straßen der Stadt, eine Procession Statt, bei welcher der leidende Heiland bald in der Person eines Studenten, bald eines Sackträgers vorgestellt wurde, begleitet von Schäfern, Schergen, Königen, Juden, Kaufleuten, Hohenpriestern und Leviten, von Schiffen, Kriegsknechten zu Pferd und zu Fuß und überhaupt von allem dem aus der Geschichte des alten Bundes, das auf den Sündenfall, das Werk der Erlösung und die Auferstehung nur irgend einen Bezug hatte. Den Beschluß machte eine Menge Büßender, die, in alte zerrissene Säcke bis über den Kopf eingehüllt, kreuzweise über einander genagelte Breter oder Balken, oft sehr schwere Kreuze, durch die Straßen trugen. Dieser komisch-andächtige Aufzug machte einen ganz sonderbaren Eindruck auf Zuschauer, die noch nie so etwas gesehen hatten. Vorzüglich auffallend waren unter andern Vater *Adam*, in Felle gehüllt, eine Schaufel auf der Schulter, und gleich vor ihm *Eva*, in dem Schmucke und den neuesten Modestücken einer Pariser Dame, eine Schlange in der Hand tragend. Eben so waren *Esther*, *Judith* und alle Frauen aus dem alten Testamente, die nur irgend etwas bei diesem Zuge zu thun hatten, gekleidet. Dann folgte *Abel*, mit Fellen umhangen, von Zeit zu Zeit auf einen blutigen Todtenschädel hinblickend, den er in der Hand hielt, und hinter ihm *Kain* mit der blutbespritzten Keule. Die Ismaelitischen Kaufleute, von denen *Joseph* nach Aegypten gebracht worden war, hatten weiße runde Hüte auf, mit einem grünen Bande eingefaßt, einen grünen Frack, gelbe lederne Hosen, gewichste Stiefeln mit Spornen, und Peitschen in der Hand, womit sie klatschten, übrigens aber zu Fuß gingen.